

«Unser Pfäffikon» – eine Momentaufnahme von Jugendlichen

Für den jüngst lancierten Bildband in Heftform «Unser Pfäffikon» liessen sich vorwiegend Jugendliche an ihren Lieblingsplätzen fotografieren und erzählten, warum sie dort besonders gern verweilen. Initiiert und umgesetzt hat das Projekt die Offene Jugendarbeit Pfäffikon, die im Auftrag der Gemeinde von der MOJUGA, Stiftung für Kinder- und Jugendförderung, geleistet wird.

Ein Bänkli am Waldrand kann ein Lieblingsplatz sein. Ein Fischersteg am See. Sogar ein Ping-Pong-Tisch als Sitzgelegenheit. An all diesen Orten treffen die Jugendarbeitenden regelmässig junge Pfäffikerinnen und Pfäffiker an. Manchmal gehen sie grüssend weiter, manchmal – wenn die Jugendlichen einverstanden sind – setzen sie sich dazu, plaudern ein bisschen oder werden plötzlich in tiefste Sorgen eingeweiht. Für das Projekt «Unser Pfäffikon» haben sie sich über Lieblingsorte ausgetauscht: Warum mögen die Jugendlichen ihre Treffpunkte? Was tun sie dort? Entstanden ist ein Heft, das nicht nur einen Einblick in das Leben junger Menschen zeigt, sondern auch eine besondere Momentaufnahme der Gemeinde darstellt.

So lernen die Leserinnen und Leser beim Durchblättern etwa drei 16-jährige Mädchen kennen, die besagten Ping-Pong-Tisch beim Schulhaus Obermatt nicht aus Leidenschaft zum Tischtennis zu ihrem Place to be auserkoren haben, sondern weil sie gerne darauf chillen, nachdem sie sich beim Migros mit Verpflegung eingedeckt haben. Sie schätzen an diesem Ort, dass sie nicht weggeschickt werden, wobei sie ihren Teil zum friedlichen Nebeneinander mit den Anwohnerinnen und Anwohnern beitragen: «Wir achten immer darauf, dass wir unsere Sachen wieder mitnehmen und keinen Abfall liegen lassen», werden sie im Heft



zitiert. Das einzige, was ihnen an ihrem Lieblingsplatz fehlt, ist ein Witterungsschutz.

Auf knapp zwanzig Seiten zeigen die jungen Protagonistinnen und Protagonisten eindrücklich, wie falsch es ist, von den Jugendlichen als Sammelbegriff zu sprechen: Sie berühren, verblüffen und verzaubern die Leser mit ihren unterschiedlichsten Charakteren, mit vielfältigen Ansichten über ihren Wohnort, mit ihren individuellen Wünschen und ihrem ganz persönlichen Lebensgefühl. Da sind die beiden Mädchen, die der Gemeinde gerne helfen würden, ihren Lieblingsplatz am See at-

traktiver zu gestalten, der 16-Jährige, der die Natur sucht, um nachzudenken, der 15-Jährige, der es geniesst, mit seinem landwirtschaftlichen «Chlapf» auf den Strassen unterwegs zu sein oder der Skater, der sich mit dem roten Platz beim Schulhaus Mettlen als Trainingsgelände begnügt, während er weiter auf einen Skaterpark hofft.

Den Projektverantwortlichen geht es genau darum: zu zeigen, dass der öffentliche Raum ein Ort ist, den Jugendliche mitgestalten. «Jugendliche im öffentlichen Raum sind ein Thema, das Erwachsene beschäftigt, doch oft stehen nur negative Aspek-

te wie Littering und Lärm im Fokus», erklärt die Jugendbeauftragte der MOJUGA-Stiftung, Alexandra Matulla. «Mit dem Projekt zeigen wir, dass sie ihn aber auch beleben, bespielen und konstruktiv nutzen.» Es sei wichtig, dass junge Menschen sich den öffentlichen Raum aneigneten, weil er der einzige Ort sei, an dem sie ohne Anleitung und ständige Aufsicht Kompetenzen wie respektvolles Verhalten, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Dialogbereitschaft und den Umgang mit Regeln üben könnten. Um das Projekt der Bevölkerung vorzustellen, führt die Offene Jugendarbeit im November eine Ausstellung vor dem Jugendhaus durch: Einige Seiten aus dem Heft werden dort auf Plakatwänden zu sehen sein. Die Hefte liegen im Gemeindehaus auf oder können auf der Internetseite der Gemeinde angeschaut werden.

Ausstellung

6. bis 22. November: Rund um die Uhr hängen Plakate am Jugi, jeweils zu den Öffnungszeiten sind weitere Motive auf mobilen Plakatwänden auf dem Vorplatz zu betrachten: Mi, 15–19 Uhr, Do 16–18 Uhr, Fr 18–22 Uhr.

Alexandra Matulla, Leitung Offene Jugendarbeit MOJUGA

Susanne Keller
Leiterin

Fachstelle Kind Jugend Integration

Offene Jugendarbeit Pfäffikon MOJUGA

Aufgrund einer Leistungsvereinbarung erbringt die Stiftung MOJUGA für die Gemeinde die aufsuchende Jugendarbeit und die Begleitung der Jugendräume.

Die Steuergruppe Offene Jugendarbeit – zusammengesetzt aus Vertretungen von Politik, Verwaltung und MOJUGA – ist für die Steuerung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Jugendarbeit zuständig. Die Fachstelle Kind Jugend Integration arbeitet eng mit MOJUGA zusammen.

Kontakt und Informationen Offene Jugendarbeit Pfäffikon:

Die aktuellen Öffnungszeiten, aktuelle Elternratgeber und weitere Informationen zur Offenen Arbeit finden Sie unter jugendarbeit-pfaeffikon.ch oder bei Alexandra Matulla, Leitung Offene Jugendarbeit MOJUGA, 079 941 34 32, alexandra.matulla@mojuga.ch

Altpapiersammlung am 31. Oktober 2020

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Vereine und stellen Sie das Altpapier am Sammeltag bereit:

- gebündelt (nicht in Säcken)
- Bündelhöhe max. 20 cm
- bis spätestens Samstag, 8 Uhr
- auf «gelbe Punkte»

Danke!

